

Nebenberuflich zum staatlich geprüften Betriebswirt

BBS 1 Europaschule bietet kostenloses Angebot

Northeim. Sie haben beide bereits einen erfolgreich abgeschlossenen Berufsabschluss, arbeiten beide in einem Angestelltenverhältnis und dennoch besuchen sie dreimal in der Woche abends die BBS 1 Northeim. Jennifer Langer, Kauffrau für Büromanagement und Dominik Schulze, Steuerfachangestellter sind beide Schüler des ersten Jahrgangs des neuen Zweiges der Schule, der Fachschule für Betriebswirtschaft. Nach einem knappen halben Jahr Zeit, Bilanz zu ziehen und die beiden von ihren Erfahrungen berichten zu lassen:



Wer hat Sie auf die Fachschule Betriebswirtschaft aufmerksam gemacht?

Wir haben beide in der Schule selbst bzw. indirekt über Schüler der Schule davon gehört. Zurzeit ist das neue Angebot in der Öffentlichkeit ja noch nicht sehr bekannt.

Für wie schwer halten Sie den Lehrstoff?

Es ist ein deutlicher Unterschied zu dem Niveau in der Berufsausbildung zu spüren. Der Stoff wird schneller durchgenommen und ist auch tiefer. Manche Inhalte sind komplett neu für uns, von anderen Inhalten haben wir aber auch schon etwas gehört durch unsere kaufmännische Vorbildung. Das geht vielen Schülern so, in der Klasse haben wir auch Automobilkaufleute, Industriekaufleute, Fitnesskaufleute und andere.

Wie kommen Sie mit der zeitlichen Zusatzbelastung neben dem normalen Job bisher klar?

Das Ganze ist schon eine zeitliche Belastung und schlaucht auch. Manche Schüler der Klasse haben daher bewusst keinen Vollzeitjob, sondern haben ihre Arbeitszeit verkürzt. Dadurch ist die Weiterqualifikation zum Betriebswirt auch eine gute Möglichkeit, sollte man nach der Ausbildung nur ein Teilzeitjobangebot erhalten. Aber auch mit voller Stelle ist es zu schaffen, man muss eben wissen, was man will. Aber die Freizeit leidet natürlich.

Worin sehen Sie für sich die Vorteile dieser Schulform und welche Hoffnungen verbinden Sie mit dem Abschluss?

Die Schulform ist kostenlos und bietet eine Weiterbildungsmöglichkeit direkt nach dem Berufsschulabschluss. Wir sehen für uns beide danach viel bessere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt, vor allem im Bereich von Führungstätigkeiten. Das Modul Personalmanagement ist deswegen besonders interessant für uns. Außerdem bleibt man die ganze Zeit in der Praxis und diese hervorragend mit der erlernten Theorie verbinden.

Ihr erster Eindruck/Ihre Bewertung der Schulform nach einem halben Jahr Fachschule Betriebswirtschaft?

Die Motivation der gesamten Klasse ist sehr hoch, wir arbeiten intensiver als früher in der Berufsschule und machen das alles freiwillig. Dadurch sehen wir alle den Unterricht mit anderen Augen, das bringt uns alle weiter. In unserem Fall erfahren wir auch viel Unterstützung von unseren Arbeitgebern, das ist ein gutes Gefühl und gibt auch Rückenwind.

Macht der Unterricht den tatsächlich auch Spaß?

Vom Miteinander in der Klasse ist es entspannter als in der Ausbildung, weil wir alle motivierter sind und am gleichen Strang ziehen. Auch wenn der Stoff schwerer ist, sind alle besser vorbereitet und auf einem

Niveau, da macht das Erarbeiten gerade in Gruppen auch wirklich Spaß.

Was sagen Ihre Freunde/Familie zu Ihrer Entscheidung, die Fachschule Betriebswirtschaft zu besuchen?

Unsere Eltern waren begeistert und auch das familiäre Umfeld hat durchweg positiv reagiert und auch Hilfe angeboten. In einer Partnerschaft ist das schon schwerer, da braucht man schon viel Verständnis und auch Unterstützung. Aber bei uns hat das tatsächlich bisher alles gut geklappt.

Würden Sie anderen Schülern diesen Weg ebenfalls empfehlen?

Ja unbedingt, eine solche Chance sollte man nutzen. Vor allem die Flexibilität nach dem Abschluss macht die Ausbildung so wahnsinnig interessant und wenn man zwischendurch merkt, dass es doch nichts ist, kann man sich ja auch wieder umorientieren. Wir haben den Schritt bisher nicht bereut.

Wer weitere Informationen zur Fachschule für Betriebswirtschaft wünscht, kann sich ausführlich am Tag der offenen Tür der BBS 1 Samstag, 16.2.2019 in der Zeit von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr informieren und auch individuell beraten lassen oder auch zu jeder anderen Zeit über das Sekretariat der Schule, Tel: 055519844-0, Informationen bekommen. Ebenfalls informiert die Homepage der Schule: www.bbs1-northeim.de.

Hintergrund Abschluss „staatlich anerkannter Betriebswirt“, Studiendirektor und Koordinator für die neue Schulform an der BBS 1 Northeim Detlef Reimelt informiert:

Jeder Schüler, der den Sekundarabschluss I – Realschulabschluss, den Berufsschulabschluss erworben und eine kaufmännische Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, kann in die Fachschule Betriebswirtschaft aufgenommen werden.

Außerdem muss eine mindestens einjährige kaufmännische Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Berufstätigkeit während des Besuches der Fachschule ist hierfür aber ausreichend. Das heißt kaufmännische Absolventen können unmittelbar nach ihrer Abschlussprüfung die Fachschule besuchen, sofern sie in einem Beschäftigungsverhältnis stehen. Die Dauer der Ausbildung beträgt drei Jahre in Teilzeitform. Insgesamt müsse über diesen Zeitraum 2.400 Stunden unterrichtet werden, wobei darin aber auch Selbstlernphasen enthalten sind. Die Unterrichtsorganisation an der BBS 1 Northeim sieht derzeit so aus, dass an drei Tagen in der Woche (dienstags, mittwochs und donnerstags) jeweils 5 Stunden in der Zeit von 17:00 Uhr bis 21:15 Uhr unterrichtet wird. Hinzu kommt hin und wieder Samstagsunterricht. Die Weiterqualifikation endet mit dem Abschluss des staatlich geprüften Betriebswirtes. Er ist im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf der Niveaustufe 6 angesiedelt. Dies entspricht der ersten Niveaustufe im Hochschulbereich (Bachelorabschluss). Außerdem erhalten die Absolventinnen und Absolventen die allgemeine Hochschulzulassungsberechtigung und die Fachhochschulreife. Der Abschluss gewährleistet zudem einen einfachen Übergang zur Hochschule (Anrechnung der erbrachten Leistungen an Hochschulen). Schulgeld wird nicht erhoben. Die Ausbildung ist somit kostenlos, nur die Lehrmaterialien müssen selbst bezahlt werden. Die Schule verlangt dabei keinen Nachweis der Zustimmung des Arbeitgebers, dies ist Sache des Schülers/Arbeitnehmers. Viele Unternehmen nutzen das Angebot jedoch, um aktive Personalentwicklung zu betreiben.

Eigener Artikel, 15.01.2019